

Mach dich stark für Generationengerechtigkeit

Es geht um die Zukunft von uns allen. Packen wir sie an!

Die Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes greift ein sehr schwieriges aber auch immer wichtiger werdendes Thema auf. Der demografische Wandel ist absehbar. Laut statistischem Bundesamt werden 31 % der Bevölkerung im Jahr 2040 älter als 65 Jahre alt sein. Nur 17 % werden jünger als 20 Jahre alt sein. Die Geburtenrate sinkt und die Lebenserwartung steigt. Wo soll das auf die Dauer hinführen? Wie kann man das Miteinander der Generationen gut und fair gestalten? Die Möglichkeiten sind vielfältig, wenn man sich etwas näher mit dem Thema beschäftigt. Der Caritasverband Olpe hat zum Thema „Generationengerechtigkeit“ verschiedene Personen befragt:



„Generationengerechtigkeit bedeutet für mich ...“

... das befruchtende Miteinander der unterschiedlichen Altersgruppen. Ich bin davon überzeugt, dass jede Generation von der anderen profitieren kann. Bedingung ist allerdings, dass man lernt, aufeinander zu hören und wirklich Interesse aneinander zu haben.

Mir persönlich ist in diesem Zusammenhang eine Diskussion sehr präsent, die wir in meiner Zeit als BDJK-Diözesan-seelsorger (2003-2009) geführt haben. Es ging um die Frage, ob es nicht Zeit für eine „Option für die Jugend“ wäre. Damit sollte die gesetzliche Regelung erreicht werden, dass die Perspektive junger Menschen bei politischen Entscheidungen unbedingt mit einzubeziehen ist. Nach wie vor halte ich diesen Ansatz für bedenkenswert – und zwar nicht nur im politischen sondern durchaus auch im kirchlichen Bereich.

Dechant Andreas Neuser



... die unterschiedlichen Altersgruppen nicht gegeneinander auszuspielen, sondern die Lebensbedingungen von „Jung und Alt“ stets im Auge zu behalten. Ohne junge Menschen gibt es keine Zukunft für unsere Gesellschaft. Vor allem Familien mit Kindern sichern den Fortbestand und damit die Grundlagen für unsere Existenz. Städte

und Gemeinden buhlen daher geradezu um sie. Ebenso wichtig für uns alle ist die ältere Generation: Sie hat viel geleistet und „auf die Beine gestellt“. Ihrer Schaffenskraft verdanken wir unseren allgemeinen Wohlstand. Gleichzeitig verfügen reife Menschen über einen riesengroßen Erfahrungsschatz, den wir nutzen können, ja nutzen müssen, um die richtigen Entscheidungen für die Zukunft unseres Gemeinwesens zu treffen.

Ulrich Berghof
(Bürgermeister der Stadt Drolshagen)



... ein solidarisches Miteinander zwischen Jung und Alt. Die verschiedenen Generationen sollten nicht in Sorge sein müssen, von der jeweils anderen ausgenutzt zu werden, sondern gemeinsam für eine bessere Zukunft agieren. Die Jungen von heute sind die Alten von morgen. Aus diesem Grund muss es für junge Menschen sowohl finanziell als auch zeitlich möglich sein, eine Familie zu gründen und eine Zukunft aufzubauen. Dabei kann die ältere Generation der jungen unter die Arme greifen und sie mit ihren erworbenen Fähigkeiten und Erfahrungen unterstützen. Miteinander statt gegen-



einander ist hier der zentrale Gedanke!“
Cornelia Behrens
(Regionalleiterin der Region Lennestadt / Kirchhundem)

... intellektuelle und moralische Herausforderung und zugleich Appell an das Verantwortungsbewusstsein der älteren Generation. Nicht Appell an „die Anderen“, sondern Appell an jede und jeden von uns, an meinen Umgang mit Themen wie Wohlstand, Reichtum, Geldver(sch)wendung, Konsum, Ressourcenverbrauch ..., kurz: nach meinem Lebensstil, den Begriff „(Lebens-)Wert“ zu bedenken und – ganz wesentlich – dem Nachdenken konsequent Taten folgen zu lassen: Weniger von dem, was überflüssig ist, schafft Raum für das von mir Wertgeschätzte! Unabdingbare Voraussetzung für mehr Chancen für die nachkommenden Generationen!

Lothar Epe
(Vorsitzender des Caritasrates)



Weitere Informationen zur Jahreskampagne können auf der Homepage des Caritasverbandes Olpe abgerufen werden.

Kochbuch für alle Sinne

12 schnelle Rezepte zum selbständigen Kochen

Essen spricht alle Sinne an. Schon bei den Vor- und Zubereitungen macht der Geruch Lust auf leckere Mahlzeiten, die den Gaumen verwöhnen. Heutzutage wird das Kochen durch unzählige Kochbücher und Internetseiten erleichtert. Aber was ist mit Menschen mit Handicaps? Für Menschen, die nicht sehen oder lesen können, ist die Nutzung eines Kochbuchs unmöglich, auch wenn sie noch so großen Spaß am Kochen haben. Das dachte sich auch Michael Hennes. Der Heilerziehungspfleger, der in den Werthmann-Werkstätten, Abteilung Lennestadt, tätig ist, nahm das Thema als Abschlussprojekt einer fachbereichsübergreifenden Weiterbildung für Führungskräfte unter die Lupe.

Als passionierter Hobbykoch hatte der Gruppenleiter schnell keinen Zweifel an den unterschiedlichen Schwierigkeiten, die Menschen mit Handicaps und Senioren beim Kochen haben. Gemeinsam mit Kollegen aus dem Weiterbildungskurs machte sich Michael Hennes an die Arbeit. Zunächst wurden aus dem Fundus der Beschäftigten der Werthmann-Werkstätten und der Bewohner des St. Franziskus Seniorenhauses in Elspe 48 Rezepte zusammengetragen. Dann wurden zwölf Rezepte ausgewählt, die relativ leicht umsetzbar sind und gut schmecken. So ist das Kochbuch für alle Sinne entstanden. Das heißt: Sehen in Schrift und Bildern, Hören, vorgelesen durch einen AnyBook Reader, Tasten mit der Brailleschrift und Riechen, indem man während des Kochens die Zubereitung Riechen und Schmecken kann. Jedes der zwölf Re-

zepte beginnt mit einer Zutatenliste, neben der das fertige Gericht abgebildet ist. Die Zutatenliste ist übersichtlich und bebildert. Die Nutzerinnen und Nutzer haben die Möglichkeit, sich die Zutatenliste anhand der Bilder zu veranschaulichen, oder sie sich mit dem AnyBook Reader vorlesen zu lassen. Dafür ist auf der Zutatenliste ein „Lese-punkt“ abgebildet. Einmal den Reader draufgehalten, wird die Liste vorgelesen. Bei der Durchführung haben Michael Hennes und sein Team darauf geachtet, dass maximal vier Arbeitsschritte auf einer Seite sorgfältig und ausführlich beschrieben und bebildert werden.



Jeder einzelne Arbeitsschritt ist somit nachvollziehbar und umsetzbar. Das Kochbuch ist ein Ringordner mit zwölf Rezepten auf 66 laminierten, farbigen A4-Karten mit 166 Vorlesepunkten. Das Kochbuch wird von den Mitarbeitern der Werthmann-Werkstätten komplett hergestellt. „Mit unserem Kochbuch kön-

Nach dem ersten Entwurf war es den zwölf Workshop-Teilnehmern wichtig, das fertige Kochbuch zu testen. Ausgewähltes Gericht: Toast Hawaii. Fazit: Alle waren begeistert.

Erhältlich ist das Kochbuch per E-Mail über Michael Hennes: mhennes@caritas-olpe.de.



Der Kochworkshop probiert sich an „Toast Hawaii“.



Beschäftigte der Werthmann-Werkstätten und Bewohner des St. Franziskus Seniorenhauses in Elspe kochen gemeinsam.

170 Jahre Caritas in Olpe

Beim Fest der Hl. Elisabeth trafen sich aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen der Olper Caritas-Konferenzen zu einem Gottesdienst in der Martinuskirche. Die Hl. Elisabeth ist die Namensgeberin der ältesten Caritas-Konferenz in Olpe. Seit 170 Jahren gibt es Caritasarbeit in Olpe. Dieses „kleine“ Jubiläum wurde Ende 2015 bei einer „Jubiläumskonferenz“ in gemütlicher Runde ausgiebig gefeiert.

Als am 20.10.1845 in Olpe ein Verein der Frauen und Jungfrauen mit dem Ziel „arme und hilflose Kranke zu unterstützen“ gegründet wurde, konnte noch keiner ahnen, welche Tragweite dieser Zusammenschluss einmal haben sollte. Dieser caritativ tätige Olper Verein gehört zu den ältesten Deutschlands und ist der erste in der Diözese Paderborn. 1914 schloss er sich der „Organisation der Elisabethenvereine“ der Diözese an und nannte sich von nun an Elisabethverein. Nach 1939 entstand hieraus die Pfarrcaritas Olpe. Die Aufgaben der Caritas werden in der heutigen Zeit in Olpe von mehreren Konferenzen und Organisationen ausgeübt.

Die Arbeit der Kirche wird in den letzten Jahrzehnten an ihrem sozialen und caritativen Engagement gemessen. Das Handeln der Caritas-Konferenzen findet oft im Verborgenen statt, die Hilfe ist schnell und unbürokratisch. Die unverzichtbaren Kernaufgaben sind: Not entdecken, persönlich helfen, andere zum Helfen anregen, Mittel zum Helfen bereitstellen und fachliche Hilfe vermitteln.

Jeder ist das Fundament dessen, der nach ihm kommt.

(Theresa v. Avila)

- Fr. Regina Hardenacke (1846-1849)
- Fr. Wwe. Franz Hundt (1849-1857)
- Fr. Baumeister Borggreve (1857-1860)
- Fr. Rudolf Gerlach (1860-1869)
- Fr. Franz Hesse (1869-1893)
- Fr. Wilhelm Lackner (1893-1916)
- Fr. Hugo Ruegenberg (1916-1941)



Die Vorsitzenden im Jubiläumsjahr 1995: Marianne Wulff, Edelgard Nitschke, Christiane Hohleweg, Marlies Bieker, Inge Dahmen



Die lange Liste der Vorsitzenden der Festschrift zum 150-jährigen Jubiläum.

Darüber hinaus gibt es natürlich auch neue Aufgaben und Herausforderungen, die auf die Helferinnen zugekommen sind:

- Verbesserung der Lebensqualität der älteren Gemeindemitglieder wie die Organisation von Senioren- /Krankentagen und Frühlings- / Sommerfesten,
- Aktionen zur Verbesserung der finanziellen Situation der Konferenzen,
- Caritasarbeit in einer Gesellschaft, die nicht mehr nur christlich geprägt ist,
- Unterbringung, Betreuung und Integration von Flüchtlingen,
- die Umverteilung unserer Aufgaben in Zeiten des demographischen Wandels, d.h. wir brauchen wieder jüngere Ehrenamtliche, damit die Aufgaben zukünftig bewältigt werden können,
- projektbezogenes Ehrenamt könnte hier eine Chance sein.

- 1845: 110 Mitarbeiterinnen
- 1939: 15 Mitarbeiterinnen
- 1995: 5 Konferenzen in Olpe mit ca. 130 Mitarbeiterinnen
- 2015: 5 Konferenzen in Olpe mit ca. 95 Mitarbeiterinnen (zusätzlich 73 Mitarbeiter bei Möbelbörse/Warenkorb)

In der Festschrift zum 150-jährigen Jubiläum der Olper Caritas steht ein Zitat vom damaligen Kardinal Joseph Ratzinger, dem späteren Papst Benedikt: „Geschichtliches Erinnern, wie es Absicht und Ziel von Jubiläen ist, kann man nicht als romantische Nostalgie abtun; es ist dann fruchtbar, wenn es Besinnung auf das Bleibende und zugleich Suche nach dem weiterführenden Weg wird.“ Die heutigen Caritas-Konferenzen versuchen den richtigen Weg in die Zukunft zu finden!



v.l. Helene Schüttler, Pfarrer Clemens Steiling, Doris Schulte, Irmgard Grünwald, Annelie Göckler und Cornelia Heider

Neue Caritas-Tagespflege in Wenden

Im Mai eröffnet im Caritas-Zentrum Wenden die vierte Tagespflege des Caritasverbandes Olpe!

Die Tagespflegen sind seit vielen Jahren ein wichtiges Angebot des Caritasverbandes, um die Versorgung im häuslichen Umfeld zu unterstützen und zu sichern. Mit der Einführung des Pflege-Stärkungsgesetzes erhielten die Tagespflegen ein eigenes Budget und erleben dadurch einen enormen Aufschwung. Durch die große Nachfrage an Tagespflegeplätzen wurde auch die Planung der Caritas-Tagespflege Wenden früher als vorgesehen durchgeführt: die eigentlich erst für den Neubau geplante Einrichtung wurde zeitlich vorgezogen und eine alternative Lösung bis zum Neubau mit 13 Tagespflegeplätzen im Erdgeschoss des St. Josefsheims geschaffen. In den umgebauten, freundlichen Räumen erleben die Gäste gemeinsam den Tag mit Beschäftigungsangeboten wie Seniorengymnastik, Er-

innerungstraining sowie vielfältigen ergänzenden Angeboten und gemeinsamen Mahlzeiten. Durch examinierte Pflegefachkräfte ist eine qualifizierte Pflege und Versorgung der Gäste sowie fachliche Beratung und Begleitung der Angehörigen gesichert.

„Nutzen Sie die tollen Möglichkeiten der Entlastung, die Ihnen durch die Tagespflege geboten werden“, rät Anne Solbach, die Leitung der Caritas-Tagespflege Wenden, die langjährige Erfahrungen mitbringt. „Die Pflegekassen übernehmen in den meisten Fällen die kompletten Kosten für den Besuch der Tagespflege im Rahmen der Pflegestufe.“

Die Caritas-Tagespflege Wenden ist täglich von Montag bis Samstag geöffnet und bietet selbstverständlich einen Fahrdienst an.

Bei einem kostenlosen Schnuppertag kann man die Leistungen der Tagespflege kennenlernen.



Anne Solbach, Leitung der Caritas-Tagespflege Wenden.

Übrigens: Das Caritas-Zentrum Attendorn eröffnet dann voraussichtlich im Juli die fünfte Tagespflege im Caritasverband Olpe!

Weitere Informationen zum Tagespflegeangebot erteilen:

Caritas-Tagespflege Wenden:
Anne Solbach
Tel.: 02762 / 404-154

Caritas-Tagespflege Attendorn:
Ebru Özbek
Tel.: 02722 / 9541-74710

Über das Leben hinaus – was bleibt, wenn ich gehe

Informationen und Tipps rund ums Thema „Erben und Vererben“

Im Februar fand die erste Veranstaltung zum Thema „Erben und Vererben“ im Caritas-Zentrum Olpe statt. Hier erläuterte Referent Klaus Ostermeier, Notar und Fachanwalt für Erbrecht, ausführlich, welche Formen des Testaments es gibt und worauf beim Verfassen geachtet werden sollte. Es gilt, gesetzliche Regelungen zu beachten, aber auch individuelle Wünsche und Bedürfnisse zu berücksichtigen. Knapp 70 Teilnehmer verfolgten aufmerksam und sehr interessiert den Vortrag des Fachmanns.

Anschließend gab Christoph Becker den Gästen einen Einblick in den Zweck und die Aufgaben der Caritas-Stiftung, die für potentielle Erblasser durchaus interessant sein kann.

Weitere Veranstaltungen zu diesem Thema finden mit Unterstützung von verschiedenen Fachanwälten in den nachfolgenden Kommunen statt:

- Attendorn: 17.11.2016
- Drolshagen: Termin ist noch offen
- Finnentrop: 07.06.2016
- Lennestadt: 23.05.2016
- Wenden: 08.11.2016

Des Weiteren wird es eine **Sonderveranstaltung** am 20. April 2016 in den Werthmann-Werkstätten, Abteilung Lennestadt, geben. Hierfür konnte Norbert Bonk als Referent gewonnen werden. Sein Fachgebiet ist die Erbrechtsberatung mit dem Schwerpunkt „Familien mit behinderten Kindern oder Angehörigen“.

Daniela Rintelen (Tel.: 02761 / 9668-1056; E-Mail: drintelen@caritas-olpe.de) steht für Rückfragen zum Testamentsratgeber und zu den geplanten Veranstaltungen zur Verfügung.



Die Referenten in Olpe



Umgang mit Trauer – Anliegen und Angebot des Caritasverbandes



Trauer ist ein (wichtiges) Thema

Im Kreis Olpe sterben jährlich etwa 1.500 Menschen. Bei einem Verstorbenen sind durchschnittlich mindestens drei Menschen von Trauer betroffen, also 4.500 Menschen jedes Jahr im Kreis Olpe. Jeder, der mit Trauer zu tun hatte, weiß, dass Trauer unterschiedlich lang andauert. Statistisch betrachtet sind sogar etwa 10% der Menschen in Deutschland in irgendeiner Form von Trauer betroffen.

Doch Trauer ist nicht „statistisch“, sondern immer sehr persönlich und konkret. Deshalb bietet der Caritasverband Olpe in den verschiedenen Regionen unterschiedlichste Angebote zum Umgang mit Trauer an. In unserer Gesellschaft hat Trauer dagegen keinen hohen Stellenwert. Man erwartet, dass Trauer nach ein paar Monaten abklingt und man im Alltag wieder „funktioniert“. Aber genau das gelingt nicht immer und überall. Manche Menschen brauchen viel Zeit und teilweise auch Unterstützung im Umgang mit Verlusterfahrungen. Dies zeigt sich deutlich in der steigenden Nachfrage von Caritas-Trauerbegleitungen in den letzten zwei Jahren.

Umgang mit Trauer

Der Umgang mit Trauer ist nicht einfach. Sprachlosigkeit und Unsicherheit führen nicht selten dazu, dass Menschen sich zurückziehen. Das Leben geht weiter, der Trauernde bleibt zurück. Betroffene fühlen sich allein und wissen oft nicht, an wen sie sich wenden können oder wollen andere mit der Situation nicht belasten. Trauer fängt nicht erst nach dem Tod eines Menschen an, sondern beginnt bereits mit dem Abschiednehmen und Loslassen in der Sterbephase. Trauer hat viele Gesichter und bedarf so unterschiedlicher Angebote der Unterstützung und Begleitung, die abhängig sind von der Ausprägung der Trauer.

Das Caritas-Konzept

Mit dem neu entwickelten Konzept soll mehr Raum zum Umgang mit Trauer und den Möglichkeiten der Auseinandersetzung geschaffen werden. Zu den Angeboten für trauernde Menschen gehören Gesprächsangebote in Einzel- oder Gruppentreffen wie die Caritas-Trauercafés in den einzelnen Regionen, aber auch Gedenkgottesdienste, Fortbildungsangebote und Besuchsangebote. Für die Menschen, die Trauer nicht ohne fachliche Unterstützung verarbeitet bekommen, stehen unsere Trauerbegleiter zur Verfügung, weitere Ausbildungen sollen folgen.

Caritas-Angebote gelten für alle Menschen – unabhängig von Konfession oder Religion, Wertvorstellung oder finanziellen Möglichkeiten. Besondere Angebote für z.B. Menschen mit Demenz oder Behinderung sowie Kinder und Jugendliche sind im Aufbau. Die Angebote sind für die Nutzer kostenlos. Trauerangebote werden zurzeit nicht durch öffentliche Kostenträger finanziert, so dass die anfallenden Kosten durch Spendengelder abgedeckt werden müssen.

Unsere Bitte: Unterstützen Sie das wichtige Anliegen und den Ausbau der Caritas-Trauerarbeit im Kreis Olpe durch Ihre Spende unter dem Stichwort „Caritas-Trauerarbeit“. Schon mit 50 EUR unterstützen Sie eine Einzelbegleitung, die qualifizierte Ausbildung zum Trauerbegleiter kostet etwa 4.000 EUR. Selbstverständlich stellen wir eine Spendenbescheinigung aus.

Das Statement eines begleiteten Menschen macht deutlich, was Caritas-Trauerbegleitung bedeutet: „Danke fürs Zuhören, danke, dass ich hier immer wieder meine Geschichte erzählen durfte, danke für die neuen Blickwinkel und Ansätze, die mir auf dem Weg durch die Trauer geholfen haben.“ Caritas-Trauerbegleiterin Katharina Schmidt sagt dazu: „Genau aus diesem Grund mache ich diese Arbeit gerne. Es tut gut, Menschen auf ihrem Weg zu unterstützen, so dass sie gestärkt weiter gehen können.“

Bankverbindung:

IBAN: DE95 4726 0307 0017 1002 00
BIC: GENODEM1BKC *
Ansprechpartnerin: Katharina Schmidt
Tel.: 0 2761 / 9021-7113
Fax: 0 2761 / 9021-7183
E-Mail: kschmidt@caritas-olpe.de

* Wir haben den Überweisungsträger schon für Sie vorbereitet (siehe Seite 6).



Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Caritasverband Olpe

IBAN

DE 95 4726 0307 0017 1002 00

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEM 1 BKC

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

„Caritas-Trauerarbeit“

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

08

Datum

Unterschrift(en)


**Caritasverband
Olpe**

Caritasverband für den Kreis Olpe e.V.
Geschäftsstelle
Alte Landstraße 4, 57462 Olpe
Tel. 0 27 61 / 96 68 - 0
Fax 0 27 61 / 96 68 - 1010
www.caritas-olpe.de

Auflage: 9.000
Erscheinungsweise: zweimal jährlich
Stand: April 2016
Verantwortlich:
Christoph Becker, Julie Peez

Elisabeth Kreuz

Im Rahmen einer Feierstunde des Ehrenamtsfestes im Caritas-Zentrum Attendorn wurden Irmfriede Klosner, Monika Kühn, Hildegard Schulte und Maria Tillmann mit dem Elisabeth Kreuz, der höchsten Auszeichnung für ehrenamtlich engagierte Mitarbeiter der Caritas-Konferenzen, ausgezeichnet. Im Mai diesen Jahres feiert das Seniorenhaus sein 30-jähriges Bestehen. Schon 1986 initiierte die verstorbene Gisela Rath einen Besuchsdienst auf ehrenamtlicher Basis. „Angefangen von der Grundreinigung des Hauses vor dem Einzug der ersten Bewohner bis zum Bingo spielen in der heutigen Zeit haben die Frauen einen Dienst geleistet, der mit Geld nicht aufzuwiegen ist“, bedankte sich Zentrumsleiter Uwe Beul. Für die verstorbene Gisela Rath überreichte Uwe Beul ihrem Ehemann stellvertretend eine Urkunde als Dank für ihr 30-jähriges Engagement.

Das Team wird durch Inge Funke und Barbara Assheuer ergänzt, die bereits für ihre Arbeit mit dem Elisabeth Kreuz geehrt wurden. Auch der Ehrenamtlichen Marlen Selter, die seit 20 Jahren das „Offenen Singen“ begleitet, wurde bei den Feierlichkeiten besonders gedankt.

Andrea Müller, Regionalleiterin der Caritas-Konferenzen in Attendorn, überreichte im Anschluss im Namen der Caritas-Konferenzen Deutschlands – Regionalverbandes Attendorn eine Nachbildung des Kreuzes: „Tragen sie dieses Andenken an die Heilige Elisabeth mit Freude und Stolz.“



Verleihung des Elisabeth Kreuzes im Seniorenhaus St. Liborius

Terminvorschläge

- 21. Mai **Camino-Tag** Schloss Bamenohl
- 22. Mai **30 Jahre** Seniorenhaus St. Liborius Attendorn
- 08. Juni **Werkstatt erleben** Werthmann-Werkstätten, Abteilung Olpe
- 28. Aug. **Sommerfest** Haus Habbecker Heide Finnentrop (20-jähriges Jubiläum)
- 28. Aug. **Kartoffelkatsch** mit Lioba Albus Personenschiffahrt Biggese See Sondern
- 23. Okt. **Stimmwerk-Konzert** St. Clemens-Kirche Dolshagen
- 30. Okt. **Hoffungslichterkonzert** Pfarrkirche Meggen